

„Krippenwunderland“ an der Ahr in Rech

Die Gebrüder Niethen und ihre Krippensammlung

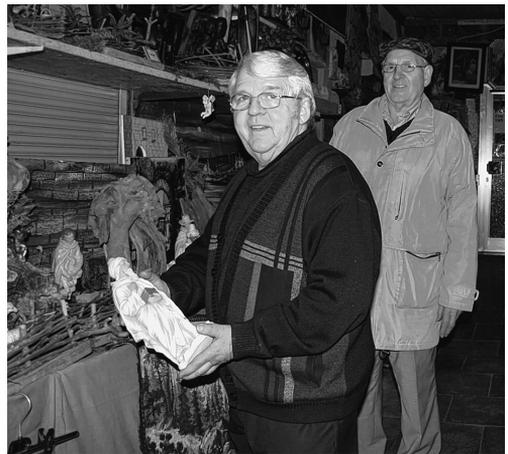
Dirk Unschuld

Das malerische Weindorf Rech im Ahrtal zieht ganzjährig zahlreiche Touristen an. Die facettenreiche Natur und pittoreske Landschaft am Rotweinwanderweg und der hier gekelterte Rot- und Weißwein begeistern Urlauber und Wochenendausflügler gleichermaßen. Eine weitere Attraktion des Weinortes erscheint eher unscheinbar, erfreut sich aber großer Beliebtheit und Anerkennung:

Die alljährliche Krippenausstellung in den Räumlichkeiten der Bäckerei der Gebrüder Franz-Rudolf (70) und Josef Niethen (63) in der Rotweinstraße 18. Über einen Seiteneingang gelangt der Besucher in eine faszinierende Welt, die weitaus mehr Aspekte zu bieten hat als „nur“ weihnachtliche Besinnlichkeit. Das Aufstellen einer großen Hauskrippe hatte schon im Elternhaus der Gebrüder Niethen eine lange Tradition, wodurch auch das Interesse der Kinder an der bildlichen und volkstümlichen Darstellung der Weihnachtsgeschichte geweckt wurde.

Bis kurz vor dem Ende des Zweiten Weltkriegs lebte die Familie im historischen Ortskern von Rech. Ein Luftangriff alliierter Bomber zerstörte am zweiten Weihnachtstag des Jahres 1944 nicht nur das Elternhaus samt angeschlossener Bäckerei, sondern auch große Teile des Dorfes. Zahlreiche Tote und Verletzte waren zu beklagen.

In der Rotweinstraße erbauten die Eltern nach 1945 ein neues Haus, in dem auch die seit den 1880er Jahren bestehende Bäckerei weitergeführt wurde. Später übernahmen der gelernte Kaufmann Josef und Bäckermeister Franz-Rudolf das bis heute bestehende Geschäft. Auch im neuen Haus wurde alljährlich zu Weihnachten die riesige Familienkrippe aufgebaut, deren Figuren größtenteils aus dem zerstörten Althaus gerettet werden konnten. Vor mehr als 25 Jahren begannen die Gebrüder Niethen mit dem Sammeln von Krippen. Was damals klein



Josef Niethen (v.l.) und Franz-Rudolf Niethen

Blick in einen kleinen Ausschnitt der Krippensammlung mit dem gut zu erkennenden Modell der Remagener Apollinariskirche



begann, hat sich inzwischen zu einer der größten Krippensammlungen und -ausstellungen weltweit entwickelt.

Krippen aus allen Erdteilen

Buchstäblich bis unter das Dach sind die für den Besucher schier endlos wirkenden Anbauten der Bäckerei mit Krippen aus allen Erdteilen bestückt. Ob aus Kolumbien, Japan, Peru, Ruanda, Russland; von den Fidschi-Inseln oder aus Nordamerika – aus jedem Land, in dem Krippen gebaut werden, ist mindestens ein Exemplar vorhanden. Zu jedem der Exponate weiß Experte Franz-Rudolf Niethen eine Geschichte oder besondere Begebenheit zu erzählen. Sich seiner fachkundigen Führung durch die Ausstellungsräume anzuschließen, ist ein echtes Erlebnis. Dabei beschränken sich die ausgestellten Krippen nicht ausschließlich auf die Darstellung der Geburt Jesu. So zeigt beispielsweise die Winzerkrippe den Verlauf des Ahrtals von Mayschoß nach Walporzheim mit den aus Ton geformten, kölschen „Erntehelfern“ Willy Millowitsch samt Witzfiguren „Tünnes un Schäl“, die Hamburger Milieukrippe mit Shantychor, Hafen und St. Pauli-Kiez, oder die Apollinariskrippe, erbaut von den bis 2006 auf dem Remagener Apollinarisberg lebenden Franziskanerinnen. Die älteste

Krippe der Ausstellung ist rund 180 Jahre alt und besteht aus Figuren, die aus Holzstücken geschnitzt wurden. „Es gibt kaum ein Material, aus dem noch keine Krippenfiguren gefertigt wurden“, berichtet Franz-Rudolf Niethen und fügt an: „In Österreich gibt es sogar diplomierte Krippenbauer. Diese sind jedoch nur für den Bau des Stalls und des ‚Drumrum‘ zuständig, nicht für die Figuren.“ Allein das „Beiwerk“ der Niethen-Sammlung würde eine eigene Ausstellung rechtfertigen: Unzählige Bilder mit christlichen Motiven, von künstlerisch-wertvoll bis kitschig-schön, lassen keinen Millimeter Wand unbedeckt. Menschen mit Affinität für die 1950er Jahre kommen ebenfalls auf ihre Kosten: Neben der zeitgenössischen Margarinefigurenkrippe wurde eine weitere Krippe im Gehäuse des ersten Fernsehgerätes der Familie platziert. Auch außerhalb von Rech waren bereits diverse Sammlerstücke der Niethens zu sehen: Ausstellungen in Bad Neuenahr-Ahrweiler, Oberwinter, sowie im belgischen Brasschaat verzeichneten hohe Besucherzahlen.

Prominenter Besuch

Im Jahre 1999 besuchten Christiane Herzog, die im Juni 2000 verstorbene Ehefrau des früheren Bundespräsidenten Roman Herzog, und Hannelore Kohl (1933-2001), Gattin von Alt-

Bundeskanzler Helmut Kohl, die Recher Krippenschau. Christiane Herzog nutzte die Gelegenheit, um bei ihrem Besuch eine Krippe aus Maiskolbenblättern zu stiften.

Die Gebrüder Niethen erhalten viele ihrer Ausstellungsstücke nicht nur von prominenten Besuchern, sondern auch von Sammlern, Krippenbauern, und Freunden aus aller Welt. Selbst auf Flohmärkten wird man auf der Suche nach immer neuen Kuriositäten rund um das Thema Krippe fündig.

Alljährlich von Mitte November bis Anfang Fe-

bbruar öffnet die Krippenwelt in der Rotweinstraße jeweils am Sonntag von 14 bis 17 Uhr für interessierte Besucher ihre Pforten. Nach Absprache sind Führungen für Gruppen auch außerhalb der Wochenenden möglich. Der Eintritt ist frei, jedoch engagieren sich die Gebrüder Niethen seit vielen Jahren für die „Aktion Herzenssache“ des Südwestrundfunks, die sich für benachteiligte Kinder und Jugendliche in Baden-Württemberg, Rheinland-Pfalz und dem Saarland einsetzt. Daher sind Geld und Sachspenden für diese gute Sache immer willkommen.